

Theresas Pixelgalaxie

Das Fotomagazin

Der Natur auf der Spur

Spannende Infos zum Thema Naturfotografie

Zum Autor

Hallo, mein Name ist Theresa und gebürtig stamme ich aus der schönen Barockstadt Fulda. Was vor ein paar Jahren mit einer kleinen Lumix Kompaktkamera als wahllose Knipserei begann, hat mehr und mehr mein Interesse an der Fotografie geweckt. Als an der Winfriedschule eine Foto-AG angeboten wurde, war ich Feuer und Flamme diese zu besuchen, um mehr über dieses Thema zu erfahren und zu lernen. Anfangs lernten wir in der AG nur Schwarz-Weiß Bilder analog zu entwickeln und sprachen über den Bildaufbau. Auch mein Studium der Digitalen Medien an der Hochschule Fulda hat mich in dem Bereich der Fotografie weitergebracht. Dort wurden nicht nur meine vorherigen Kenntnisse nochmals aufgefrischt, sondern auch erweitert und spezialisiert.

Aufgrund dieser Basis und meinem unstillbaren Wissenshunger, habe ich über die Jahre hinweg nicht nur viele Kameraeinstellungen ausprobiert, sondern mir ebenfalls einiges an Wissen angelesen (Scott Kelby, Stefan Lenz, Michael Gradias).

Nun jage ich nicht mehr nur Menschen, Tieren oder Blumen hinterher, sondern jetzt habe ich auch ein spezialisierteren Blick für exotische und experimentelle Motive.

Auch mein Bruder, der ebenfalls ein guter Fotograf ist, hat mich immer tatkräftig unterstützt und mir viele Dinge über die Fotografie beigebracht. Abschließend wünsche ich nun viel Spaß beim Durchstöbern dieser Seite.

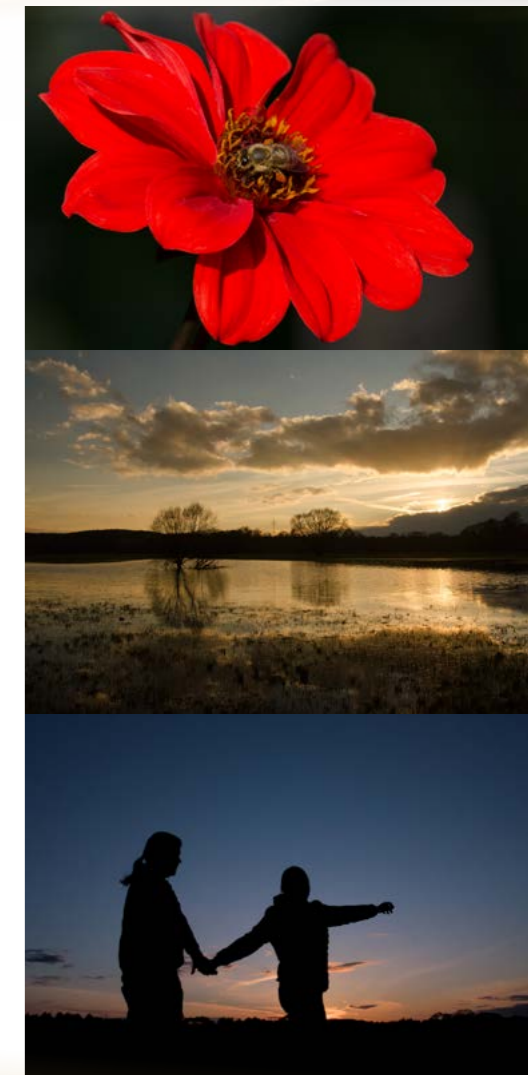
Mit freundlichen Grüßen

Theresa Kirschel



Inhalt

Meine Fototasche	4
Vier Kameraeinstellungen	6
Die Blaue Stunde	8
Naturfotografie	10
Bildgestaltung und Planung	13
Die 7 Todsünden der Landschaftsfotografie	14
Sonnenuntergang	16
Blumenfotografie	20
3 gute Zeitpunkte	24
Fotografieren bei Wind	26



Meine Fototasche

Was gehört alles zu meiner Ausrüstung und was ist nur unnötiger Ballast?

Lensball und Salz

Da ich viele Aufnahmen mit dem Lensball mache, ist er ein fester Bestandteil meiner Tasche geworden. Zudem habe ich immer etwas Salz dabei, um die Kugel beinahe überall zu positionieren.

Extras

Weitere Bestandteile meiner Tasche sind verschiedene Filter, einige Taschenlampen und weitere Materialien, wie eine kleine Sprühflasche oder einen kleinen Püsterich, um nette Effekte zu erzielen. Aber auch verschiedene Blitzgeräte finden ihren Platz.

Stativ

Das Stativ ist zwar nicht in meiner Tasche aber auf der Außenseite befestigt und ist somit immer griffbereit.

Fernauslöser

Ein Fernauslöser ist neben dem Stativ ein MUSS für Sonnenuntergänge und die Feuerwerksfotografie.

Mikrofaser Tuch

Ein bis zwei Mikrofasertücher habe ich immer dabei, um den Lensball von Fingerabdrücken zu befreien und mögliche Verunreinigungen von der Außenseite meiner Objektive zu entfernen.

Makro-Objektiv

Dieses Objektiv verwende ich, um Makroaufnahmen zu machen. Aktuell verwende ich das Nikon AF-S Micro-Nikkor 105mm VR.

Genügend Speicher

In deiner Kameratasche solltest du immer genügend Speicherkarten, die natürlich noch genügend Platz auf dem Chip haben. Wie du siehst führe ich bereits ein ganzes Etui mit Karten mit mir, um jederzeit welche griffbereit zu haben

Spiegelreflexkamera & Akkus

Für die Fototour ist eine Kamera natürlich Pflicht. Meine ist in diesem Fall die Nikon D5100 und ist zudem mit einem Weitwinkelobjektiv, dem Nikkor 18-105 VR, ausgerüstet. Aber wichtiger ist, dass du genügend Akkus für deine Kamera dabei hast, sonst geht dir schnell der Saft aus. Momentan führe ich zwei Akkus in meiner Tasche mit.

Teleobjektiv

Dieses Objektiv eignet sich gut für Tieraufnahmen, aber auch für Portraits und z.T für Blumenaufnahmen. Aktuell verwende ich ein Nikkor 55-300 VR.



VIER Kameraeinstellungen

Die man als Fotograf kennen und anwenden sollte



1 Programmautomatik

Bei der Programmautomatik ermittelt die Kamera selbstständig die geeignete Blenden-Verschlusszeit-Kombination. So versucht die Kamera intern die Idealen Werte zu finden, um ein korrekt belichtetes Foto zu kreieren. Dieser Modus wird meist mit einem „P“ auf dem Einstellrad abgekürzt.

Zwei

Blendenautomatik

Bei der Blendenautomatik hat man als Fotograf einen etwas größeren Spielraum. Bei diesem Modus kann man manuell die gewünschte Belichtungszeit einstellen, während die Kamera die nötige Blende berechnet. Verwendet wird er, wenn der Verschlusszeit eine große Bedeutung zuteil wird, wie es beispielsweise bei der Feuerfotografie nötig ist. Hiermit kann man sicherstellen, dass die Flammen, trotz ihrer Bewegungen, scharf abgebildet werden. Dieser Modus wird meist mit einem „S“ oder „Tv“ (je nach Kameramarke) auf dem Einstellrad abgekürzt.

Zeitautomatik

3

Dieser Modus funktioniert ähnlich wie die Blendenautomatik der Fall ist. Hier kann der Fotograf die Blendenzahl manuell einstellen, während die Kamera, die für eine exakte Belichtung benötigte Belichtungszeit automatisch berechnet und einstellt. Benötigt wird dieser Modus, wenn der gewünschte Schärfeverlauf im Bild eine bedeutende Rolle spielt und manuell gesteuert werden soll. Dieser Modus wird meist mit einem „A“ oder „Av“ auf dem Einstellrad abgekürzt.

MERKE: Je weiter die Blende geschlossen ist (großer Blendenwert), desto größer ist der scharf abgebildete Bereich im Bild. Je offener die Blende ist (kleiner Blendenwert), desto kleiner ist der Bereich im Bild, der scharf abgebildet wird.

Vier

Manuelle Einstellung

Bei dieser Einstellung ist der Name Programm. Hier hat der Fotograf freie Hand über alle Einstellung, oder anders gesagt, man muss hier die Blendenzahl und die Verschlusszeit unabhängig voneinander einstellen. Der Manuelle Modus wird oft von Profis genutzt, da diese die jeweiligen Belichtungssituationen exakt einschätzen können. Aber auch bei der Verwendung eines Blitzes oder, wenn man in seinen Aufnahmen ganz besondere Wirkung erzielen möchte. Dieser Modus wird meist mit einem „M“ auf dem Einstellrad abgekürzt.

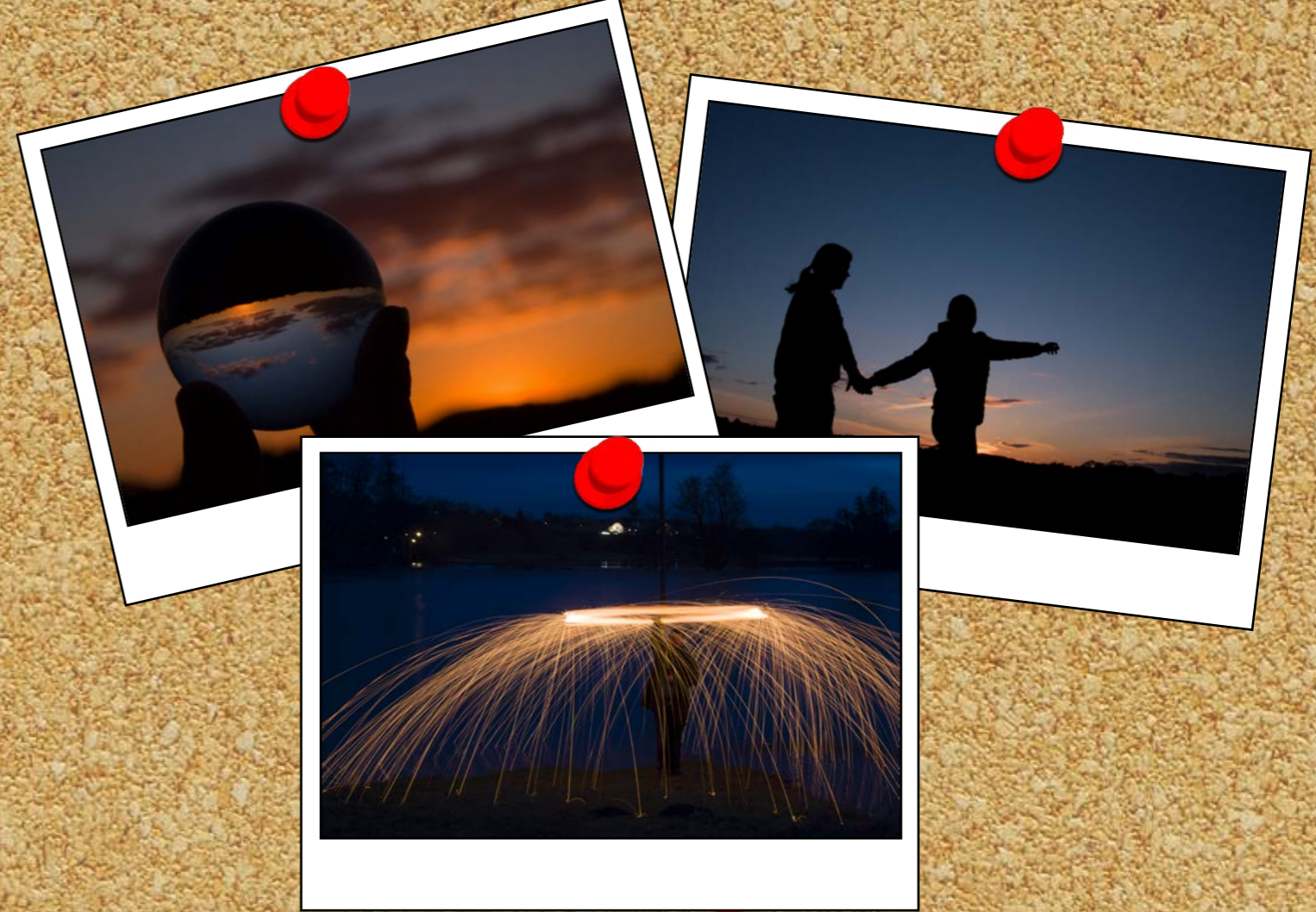


Die Blaue Stunde

Die man als Fotograf kennen und anwenden sollte

Die Blaue Stunde ist, neben der Goldenen Stunde, die beliebteste Zeit bei Fotografen. In dieser Stunde leuchtet der Himmel intensiv blau und ist auch an bedeckten Tagen gut sichtbar. Einfach erklärt, die Helligkeit des Himmels und der Umgebung, beispielsweise durch Straßenlaternen, gleichen sich an und bieten für verschiedene Fototechniken eine ideale Szenerie.

Ein entscheidender Grund dafür ist der sogenannte Komplementärkontrast, der auch in der Fotografie einen wesentlichen Faktor für die Bildgestaltung darstellt. Schaut man sich die Komponenten im Farbkreis an, stellt man fest, dass blau und orange als Komplementärfarben direkt gegenüberliegen. Genau diese komplementäre Lichtfarbe erschafft in der Blauen Stunde eine unverwechselbare Stimmung. Mit der richtigen Verschlusszeit können Sie zudem spannende Effekte erzielen: Bewegungen durch Menschen, Autos etc erzeugen die bekannten Lichtspuren im Bild.



Tipps und Tricks

- 1 – ISO-Empfindlichkeit für die Blaue Stunde verstärken
- 2 – Auf Freihandfotografie verzichten und ein Stativ verwenden
- 3 – Blende während der Blauen Stunde öffnen
- 4 – Im RAW-Format fotografieren
- 5 – Auf den Autofokus verzichten
- 6 – Im Live View fotografieren
- 7 – Einen Ersatzakku mitnehmen





Naturfotografie

Die goldenen Regeln der Landschaftsfotografie und alle wissenswerten Informationen

„Das ist richtig gutes Fotowetter!“ Dies ist eine weit verbreitete Aussage unter den Fotografen, doch was ist wirklich das ideale Wetter, um gelungene Landschaftsaufnahmen zu machen?

Auf diese Frage gibt es pauschal leider keine eindeutige Antwort. Ist es sehr sonnig, dann ergeben sich starke Helligkeitsunterschiede zwischen sonnigen und schattigen Stellen, so genannte harte Schatten. Bei diesen starken Unterschieden hat es die Kamera schwer die Unterschiede so auszugleichen, wie es unser Gehirn kann. Zu starke Sonneneinstrahlung kann auch dazu führen, dass die Aufnahme anschließend platt und die Farben ausgewaschen wirken., was sich negativ auf die Bildgestaltung auswirkt



Möchte man nun Aufnahmen bei Sonnenschein machen, sollte man sich somit lieber an folgende Regel halten: „**Zwischen 11 und 3 hat der Fotograf frei.**“ Dies besagt, dass da schönste Sonnenlicht zu den Morgen- und Abendstunden ist und, zum Vergleich zu dem harten Mittagslicht, deutlich weicher auf die Landschaften scheint. Auch bei

bewölktem Himmel lassen sich großartige Detailaufnahmen einer Landschaft machen. Das Licht trifft, wie durch einen Diffuser, sehr weich auf die Erde und lässt die Farben kräftiger wirken. Zudem lassen sich bei leichtem Regen beispielsweise spannende Aufnahmen von Blumen machen. Ein wichtiger Punkt hierbei ist der Spagat die Szene so einzu-

fangen, wie unser Auge es wahrnimmt. Gleichzeitig darf das Bild aber nicht langweilig wirken. Besonders interessant sind Aufnahmen in der Dämmerung und die daraus resultierenden Scherenschnittaufnahmen. Dies sind Aufnahmen von dunklen, im Schatten liegenden Motiven mit hellem Hintergrund.



Bildgestaltung & Planung

Fokussiere die Stelle, die sich gemessen an der Bildtiefe etwa am Ende des ersten Drittels des Bildes befindet. Dadurch verteilst du die Schärfentiefe optimal über dem Motiv. Dabei verwendet man meistens die Blenden f/11 oder f/16. Zudem kann eine Verwendung von Pol- und Graufilter die Qualität der Aufnahmen enorm verbessern.

Ausrüstung:

- Spiegelreflexkamera
- Objektiv
- ND-/ Grau- oder Polfilter
- Stativ
- Lensball

Diese Filter verhindern ungewollte Reflexionen in Gewässern, intensivieren die Farben (Polfilter). Auch bei Aufnahmen am Tag mit sekundenlanger Belichtungszeit, wie z.B. bei Gewässeraufnahmen (Graufilter) erleichtern sie die Arbeit.

1

Wichtig bei der Wahl des Motivs ist, dass man die **4 goldenen Regeln** der Landschaftsfotografie befolgt:

Landschaftsaufnahmen möglichst nur bei Morgen- oder Abenddämmerung, da zu diesen Zeiten das Licht besonders weich ist.

2


Es muss immer einen Vorder-, Mittel- und Hintergrund geben, um eine besonders harmonische Komposition zu erhalten.

3

Nutze immer ein Stativ, um ungeschöne Verwacklungen zu vermeiden.

4

Der Horizont muss stets gerade sein. Denn es gibt nichts schlimmeres, wenn die Landschaft aus dem Bild läuft



Die 7 Todsünden der Landschaftsfotografie

1. Fotografieren von rauem Wasser
2. Fotografieren von kahlem, wolkenlosen Himmel
3. Fotografieren in der harten Mittagssonne
4. Eine schiefe Horizontlinie in den Aufnahmen
5. Ablenkender Müll (z.B. Äste) am Bildrand
6. Nichts im Vordergrund
7. Unscharfe Dinge im Vordergrund



Sonnenuntergang

Bezaubernde Sonnenuntergänge und ihre Geheimnisse in der Fotografie

Wem ging es bisher noch nicht so? Man sieht einen atemberaubenden Sonnenuntergang vor einer großartigen Kulisse oder eine romantische Waldlichtung und denkt sich „Wie fotografiere ich dies nun am besten?“. Jedoch ist die Ablichtung solcher stimmungsvollen Momente manchmal schwieriger und zeitaufwendiger als gedacht. Aber du solltest nicht zu schnell die Flinte ins Korn werfen.

Bei Sonnenauf- oder untergängen handelt es sich nicht nur um eins der meist gewählten Motive der Naturfotografie, sondern auch um eins der schwierigsten. Hier ist besonders zu beachten, dass man die schönsten Aufnahmen zur Goldenen Stunde, welche jeweils ...

... 15-30 Minuten vor und nach dem Sonnenauf- bzw. untergang liegt, bekommt. Hierzu benutzt man am besten den AV/A-Modus der Kamera und stellt die Blende möglichst mittig zwischen f8 - f11, um einen optimalen Lichteinfall zu erhalten. Wünscht man die Sonnenstrahlen mit aufzunehmen, dann solltest du dich für die Blende f/22 entscheiden.

Um einen noch intensiveren Sonnenuntergang bei den gewählten Blendenzahlen zu erlangen, nutze ich einen ND-Filter, damit ich die Belichtungszeit erhöhen kann.

Der Weißabgleich und der ISO-Wert dürfen bei einer solchen Aufnahme ebenfalls nicht fehlen. Hierzu stellt man den ISO auf 100 bis 200. Natürlich sind auch hier der Experimentierfreude keine Grenzen gesetzt und es lohnt sich ebenfalls, gerade kurz vor Beginn

der Blauen Stunde, einen ISO 500 zu verwenden, um eine intensive Farbstimmung zu bekommen.

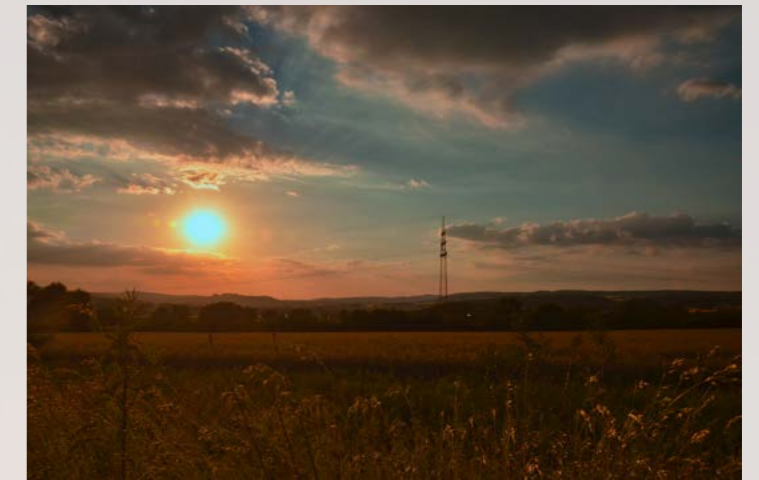
Für den richtigen Weißabgleich kann man sich entweder einen eigenen vorab erstellen (über die internen Einstellungen) oder man nimmt die in der Kamera vorgegebenen und stellt diesen auf „Sonnenschein“ oder „Schatten“, je nach gewünschter Stimmung. Ist die Aufnahme nun noch nicht dunkel genug, kann man mit den Tasten +/- die Helligkeit zusätzlich steuern.

Für die Bildkomposition ist die Wahl des Richtigen Objektivs ebenfalls sehr entscheidend. Wünscht man eine Szene einzufangen, bei dieser die Sonne nur klein abgebildet wird, so greift man stets zu einem Weitwinkelobjektiv. Rückt hingegen die Sonne in den Fokus der Aufnahme, so sollte lieber ein Teleobjektiv dafür verwendet werden.

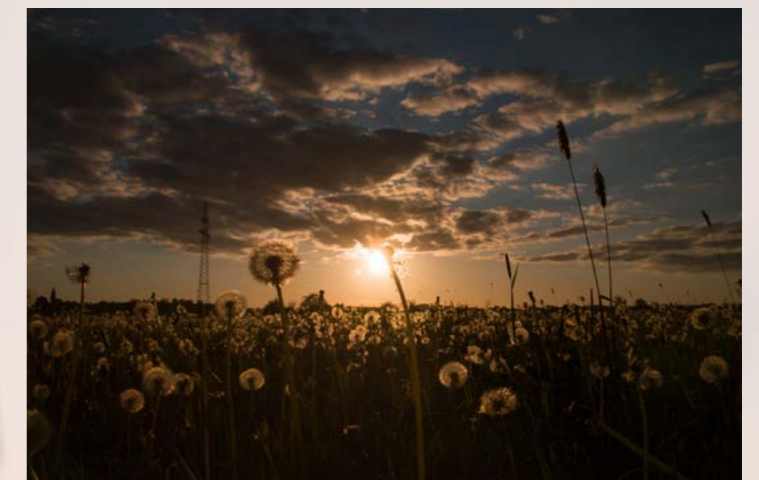
Praxistipp:

Bei Sonnenuntergängen nahe eines Gewässers solltest du einen ND-Filter mit einem hohen Wert verwenden. Je höher, desto besser.

So kannst du nicht nur länger belichten, sondern die Farben werden intensiver. Ein weiterer netter Nebeneffekt ist, dass du zusätzlich eine weiche Wasseroberfläche bekommst.



Sonnenuntergang bei Rodges



Sonniges Blumenspiel in der Aue



Sonnenuntergang auf der Milseburg

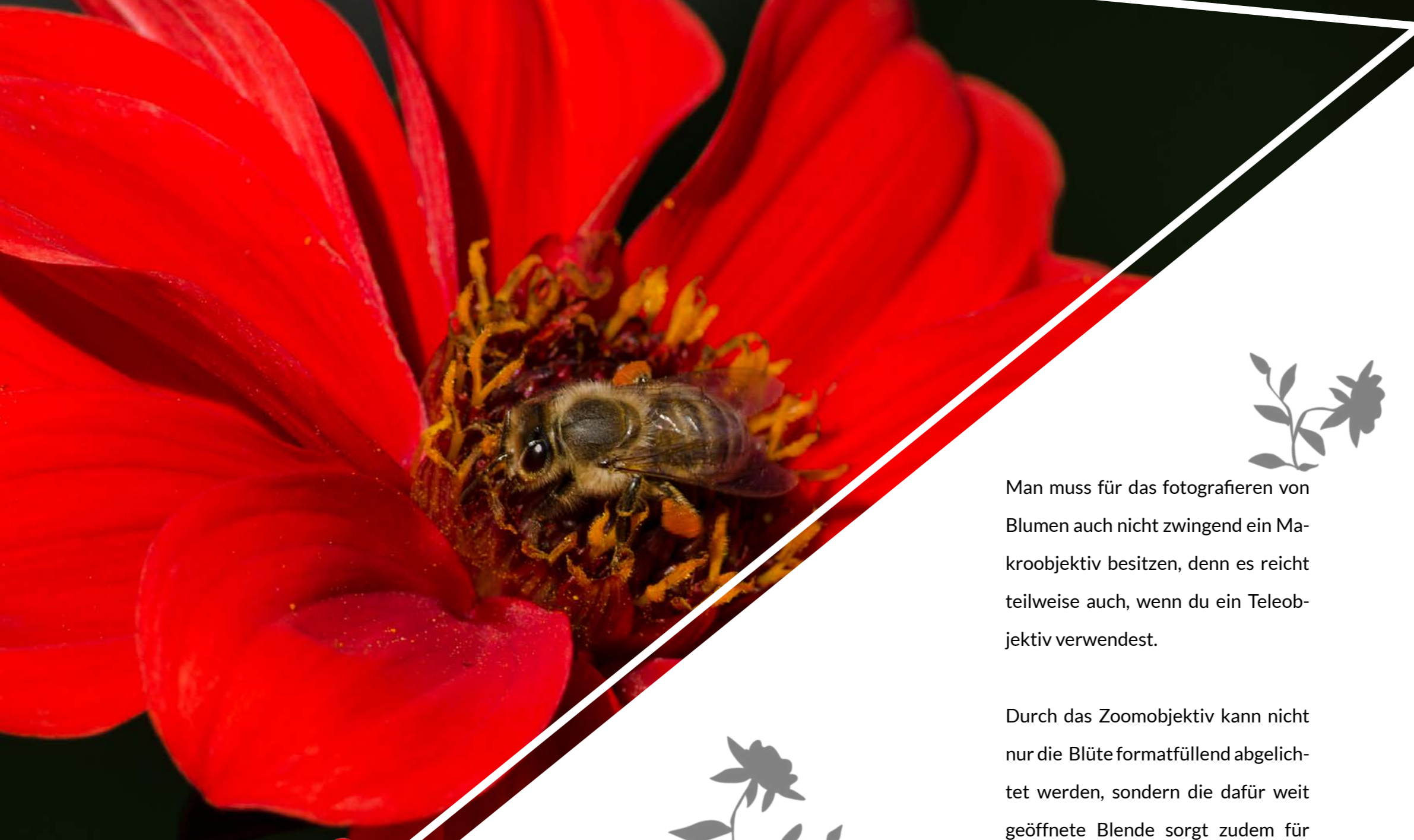


Blumenfotografie

Tipps und Tricks, wie Pflanzen richtig in Szene gesetzt werden

Wer erfreut sich nicht gerne über einen schönen Blumenstrauß oder eine blühende Blumenwiese? In diesen Momenten möchte man die Schönheit der prachtvollen Blüten am liebsten für die Ewigkeit festhalten. Doch was muss man dafür alles beachten?

Zunächst sollte man sich bei der Blumenfotografie Gedanken machen, wie, wann und wo ich die Aufnahme machen möchte. Wichtig hierbei ist, dass die Blume nicht von oben, sondern von der Seite aufgenommen wird, so dass man mit der Blüte quasi auf Augenhöhe ist. Dies macht die Aufnahme nicht nur spannender, sondern wirkt auch viel ...



Häufige Fehler:

1. Fehler:

Von oben fotografieren

2. Fehler:

Keine perfekten Blüten

3. Fehler:

Fehlende Bildkomposition

4. Fehler:

Mangel an Zeit und Risiko



Man muss für das Fotografieren von Blumen auch nicht zwingend ein Makroobjektiv besitzen, denn es reicht teilweise auch, wenn du ein Teleobjektiv verwendest.

Durch das Zoomobjektiv kann nicht nur die Blüte formatfüllend abgelichtet werden, sondern die dafür weit geöffnete Blende sorgt zudem für einen unscharfen Hintergrund. Um die Blume nun auch scharf zu stellen sollte man erneut auf den Manuellen Fokus zurückgreifen.

Nun bleibt noch die Frage offen, wann man die schönsten Zeitpunkte für Blumenfotos erhaschen kann.



... natürlicher auf den Betrachter. Jedoch ist es in den sehr meisten Fällen nicht ausgeschlossen, dass man sich auf den Boden knien oder sogar legen muss, um mit der Blume auf einer Höhe zu sein. Ebenfalls darf an dieser Stelle das Stativ nicht fehlen. Leg es einfach nie mehr aus der Hand.

Ausrüstung:

- Spiegelreflexkamera
- Tele- oder Makroobjektiv
- Stativ
- Knieschoner oder Decke
- Kleine Sprühflasche
- Schwarzer / weißer Hintergrund

ACHTUNG:

Egal, ob man nun in einem Naturschutzgebiet oder im eigenen Garten unterwegs ist, ist es sehr wichtig respektvoll mit der Natur umzugehen und diese nicht zu schädigen.

Es gibt 3 gute Zeitpunkte,

um eine gelungene Blumen-
aufnahme draußen zu erha-
schen.

1.

An wolkigen & trüben Tagen

Durch die Wolken wird das
Sonnenlicht sehr weit ge-
streut und trifft sehr weich
auf die Blüten und erzeugt
so sehr sanfte Schatten.

Zudem bleiben die Farben
der Blüten schön kräftig
und werden nicht durch das
harte Sonnenlicht ausgewa-
schen bzw. erschlagen.

2.

An sonnigen Tagen

An sonnigen Tagen ist es
sehr wichtig darauf zu
achten, dass man die Auf-
nahmen nur morgens oder
erst am späten Nachmit-

tag macht, denn zu diesen
Zeitpunkten ist die Sonne-
instrahlung nicht so hart
und erzeugt einen deutlich
weicheren Schatten, als zur

Mittagszeit. Um ein weite-
ren schönen Effekt bei Son-
nenlicht zu erzielen, kann
man die Blume auch von
Hinten beleuchten lassen.

3.

Kurz nach dem Regen

Kurz nach einem Regen-
schauer ist der beliebteste
Zeitpunkt Blumenfotos zu
schießen. Wenn auf den
Blüten und Blättern sich die
Regentropfen sammeln und
in diesen sich die Farben der
Blume spiegeln, kann man
einen Frische-Effekt bekom-
men und macht somit die
schönsten Aufnahmen.

Tipp:

Nutze eine kleine Sprühfla-
sche, um künstliche Regen-
tropfen zu erzeugen.



Fotografieren bei Wind

Will man draußen eine schöne Blume fotografieren, trifft man sehr schnell auf den natürlichen Feind der Blumenfotografie: Der Wind! Hat man schließlich alle Einstellungen für das perfekte Foto vorbereitet und will anschließend auf den Auslöser drücken, kommt meist eine Windböe dazwischen und verwischt die Szene und alle Einstellungen sind dahin. Diesem Problem kann man aber Abhilfe schaffen, indem man seine Kamera in den Blendenautomatik-Modus (A) stellt und eine Verschlusszeit von 1/250s oder kurzer einstellt. So kann man auch bei Wind den Moment scharf einfangen. Als alternative Idee kann man natürlich auch den Wind selbst als Motiv wählen.

Tipp:

Wenn man gerade keine Blumen zuhause hat oder keine schönen in der Natur blühen, dann hat man definitiv bei dem nächsten Floristen seines Vertrauens Erfolg. Dort kann man sich einzelne Schnittblumen für wenig Geld aussuchen und muss sie nicht einmal binden lassen.

Fotos in der Wohnung

Aber auch in der Wohnung lassen sich professionelle Blumenaufnahmen machen. Dabei sollte man stets einen weißen oder schwarzen Karton zur Hand haben, je nach Blume und Geschmack. Entscheidet man sich für einen schwarzen Hintergrund, so kann man in seiner Aufnahme eine dramatische Wirkung erzielen, der Weiße Hintergrund hingegen wirkt eher natürlich und offen. Ganz egal für welchen Hintergrund man sich auch entscheidet, man sollte aber zwischen diesem und der Blume genügend Platz lassen, damit man nicht gleich erkennt, dass es z.B. nur ein Stück Papier ist, durch das Objektiv der Hintergrund viel besser unscharf gestellt werden kann, als wenn die Blume direkt an ihm klebt und möglicherweise noch Schatten wirft. Apropos Schatten. Bei der Wahl der richtigen Lichtquelle in der Wohnung sollte man immer auf einem Platz am Fenster zurückgreifen. Dort hat man ein sehr weiches und diffuses Licht durch die indirekte Sonneneinstrahlung und bekommt so ein sehr natürliches Licht für seine Aufnahme.



F/8 1/125 Sek ISO 200



Raum
für
Notizen



Gestaltet von:

Theresa Kirsch

B. Sc. Digitale Medien & Hobbyfotografin

www.pixelgalaxie.jimdo.com

